

Postulat B. Bienz: Weniger Salz auf Krienser Strassen und Trottoirs

Eingang: 29. Januar 2010

Zuständiges Departement: Baudepartement

Überweisung

An der Sitzung des Einwohnerrates vom 18. März 2010 wurde das Postulat dem Gemeinderat zur Berichterstattung überwiesen.

Bericht

Bestehende Situation

Der Werkdienst behandelt die Gemeindestrassen im Winter zur Glatteisbekämpfung mit Streusalz. Die Privatstrassen werden im Auftragsverhältnis gegen Verrechnung ebenfalls mit Streusalz behandelt.

Die Trottoirs werden ausschliesslich mit Splitt belegt. Dies aus zwei Gründen:

1. Der Splitt bleibt den ganzen Winter liegen und hat so eine lang andauernde Wirkung. Bei überfrierender Nässe müssen die Trottoirs nicht mehr behandelt werden, das ergibt weniger Einsatzstunden.
2. Mit dem Splitteinsatz auf den Trottoirs wird eine salzfreie Zone zwischen den gesalzten Strassen und den angrenzenden Privatparzellen erreicht. Es gibt somit in keinem Fall eine Salzeinwirkung auf Pflanzen und Bäume im angrenzenden Strassenbereich.

Der Salzverbrauch im Werkhof Kriens beträgt in einem durchschnittlichen Winter ca. 150 Tonnen. Die ausgebrachte Menge Splitt beträgt in einem durchschnittlichen Winter ca. 100 Tonnen.

Versuche im Winter 2009/2010

Der Werkdienst setzte in einem Versuch Holzschnitzel im Fussgängerbereich und auf einer langsam befahrenen Strasse ein. In einem weiteren Versuch wurde Salzsole auf Trottoirs, Treppen, Bushaltestellen und im Strassenbereich eingesetzt. Der Werkdienst Kriens hatte an drei Tagen ein Solesprühgerät als Anbaugerät zu einem Traktor und die notwendige Einrichtung zur Soleherstellung im Werkhof zur Verfügung.

Die Versuche werden im Winter 2010/2011 fortgesetzt. Für die Planung des neuen Werkhofes sollen verlässlichere Ergebnisse über die beiden Ersatzstoffe vorhanden sein. Die Entwicklung wird deshalb interessiert weiterverfolgt, um sachliche Argumente für oder gegen die eingesetzten Materialien zu erfahren.

Ergebnisse:

Holzsplitzel

Die Holzsplitzel eignen sich als abstumpfende Mittel im Fussgängerbereich und auf Strassen mit Langsamverkehr. Die Werkdienste stellten eine schnelle Zerreibung der Splitzel fest. Ein Langzeiteinsatz, wie er beim Splitt erreicht wird, ist mit Holzsplitzeln nicht möglich. Die angepriesene Tauwirkung konnte nicht nachgewiesen werden. Die Holzsplitzel sind leicht im Handling. Die Entsorgung über die Verbrennungsanlage ist ohne Probleme möglich. Die Auswirkungen betreffend der Staubbildung und beim Abschwemmen in die Kanalisation konnten bei der relativ kleinen ausgebrachten Menge nicht abschliessend beurteilt werden. Diese Auswirkungen müssten aber bei einem längeren Einsatz sicher berücksichtigt werden. Holzsplitzel sind mit herkömmlichen Streuern mit geringfügigen Anpassungen gut auszubringen. Die Lagerhaltung ist im heutigen Werkhof für grössere (für Kriens benötigte Mengen) nicht möglich.

Salzsole

Der Einsatz von Salzsole ist aufwändiger als der Einsatz von Streusalz, da

- spezielle Geräte benötigt werden;
- Lagerhaltung im Tank notwendig ist; und
- die Sole hergestellt und bereitgestellt werden muss.

Der Einsatz von Salzsole kann bei überfrierender Nässe, bei zu erwartendem Glätteis als Prävention und bei Rauheis eingesetzt werden. In diesen Situationen ist mit insgesamt weniger Salz eine gute Wirkung erreicht worden. Salzsole eignet sich schlecht auf schneebedeckten Fahrbahnen, bei sehr tiefen Temperaturen und bei festgefahretem Eis. Beim Einsatz von Salzsole müssten im Werkhof die geeigneten Geräte beschafft und eine genügende Tankkapazität für Salzsole zur Verfügung gestellt werden. Beides ist mit den verfügbaren finanziellen Mitteln und räumlichen Gegebenheiten kaum möglich.

Kosten

Der Einsatz von Holzsplitzel bedingt eine Anpassung der Lagerhaltung. Die Investitionen belaufen sich (vorausgesetzt der Platz ist vorhanden) auf ca. Fr. 60'000.00. Die Mehrkosten von Holzsplitzel anstelle von Splitt betragen im Betrieb ca. Fr. 10'000.00 pro Winter.

Der Einsatz von Salzsole bedingt eine Gerätebeschaffung von ca. Fr. 250'000.00. Die Lagerhaltung kostet (vorausgesetzt der Platz ist vorhanden) ca. Fr. 60'000.00. Die Betriebskosten beim Soleinsatz sind pro Winter in etwa gleich hoch wie beim Streusalzeinsatz.

Folgerung

Der umweltfreundlichste Winterdienst wäre der Verzicht auf Salz oder Sole. Dies würde allerdings von der Bevölkerung kaum akzeptiert. Wegen der hohen Investitionskosten verzichtet die Gemeinde vorläufig auf einen Wechsel des Systems.

Erledigung:

Nachdem der Gegenstand des Postulats im Kompetenzbereich des Gemeinderates liegt, gilt es mit diesem Bericht als erledigt.

Kriens, 29. September 2010